

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBB Englische Literatur

Großbritannien

Personale Informationsmittel

William SHAKESPEARE

Hamlet

HANDBUCH

- 14-3** *Hamlet-Handbuch* : Stoffe, Aneignungen, Deutungen / hrsg. von Peter W. Marx. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2014. - XI, 563 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02352-0 : EUR 79.95
[#3551]

Es ist keine Frage, daß *Hamlet* „zweifelsohne einer der großen ikonischen Texte der westlichen Literatur- und Theatertradition“ ist (S. IX).¹ Kaum ein Drama ist so viel und intensiv ausgelegt worden, keines dürfe auch so sehr zu den verschiedensten Umschreibungen und Adaptionen, einschließlich zahlreicher Verfilmungen, Anlaß gegeben haben. So wird man es nicht weiter verwunderlich finden, daß ein ganzes Handbuch allein diesem Drama, seiner Stoff- und Textgeschichte wie seinen Deutungen gewidmet wird. Ein Drama wie *Hamlet* ist zudem nicht ausschließlicher Besitz einer Fachdisziplin, sondern zieht das Interesse der anglistischen Philologie und Kulturwissenschaft ebenso wie das der Theaterwissenschaft, der Rezeptionsforschung, der Übersetzungswissenschaft, aber auch der Philosophie und der Politikwissenschaft auf sich.

Was also hat das umfangreiche, seit Mai 2012 vorangekündigte Handbuch des Kölner Theaterwissenschaftlers Peter W. Marx zu bieten, der kürzlich auch einen ansprechenden Ausstellungsband² zu Shakespeares Rezeption vorgelegt hat?

¹ Zu Shakespeare siehe zuletzt *William Shakespeare in seiner Zeit* / Hans-Dieter Gelfert. - München : Beck, 2014. - 471 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-65919-5 : EUR 26.95 [#3521]. - Rez.: *IFB 14-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz400361515rez-1.pdf> - Ferner: *Shakespeares* : die unendliche Vielfalt der Bilder ; mit einer Zeittafel / Ina Schabert. - Stuttgart : Kröner, 2013. - 199 S. : Ill. ; 19 cm. - (Kröner-Taschenbuch ; 511). - ISBN 978-3-520-51101-0 : EUR 14.90 [#3313].- Rez.: *IFB 13-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz391172514rez-1.pdf>

² *A party for Will!* : eine Reise in das Shakespeare-Universum ; [anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Museum für Angewandte Kunst Köln, 15. März - 15.

Die mehr als 550 Seiten des Buches wurden von mehr als 70 Beiträgern gefüllt, und zwar mit 88 Beiträgen, die sicher nicht alles abdecken, was man zu **Hamlet** sagen könnte, aber doch wohl alles, was im Rahmen eines nicht übertrieben umfangreichen Handbuches sinnvoll ist.

Das Handbuch,³ das neben deutschsprachigen auch eine ganze Reihe von englischsprachigen Lemmata enthält, ist zunächst in vier große Abschnitte gegliedert: A. *Der Text*; B. *Deutungsprobleme*; C. *Lesarten*; D. *Rezeption*. Entsprechend werden unter A. zunächst die Quellen vorgestellt, auch der sogenannte **Ur-Hamlet**, über den man eigentlich nichts weiß, die Hamlet-Ausgaben und die Musik im Drama. In einem zweiten Abschnitt werden auch gleich deutschsprachige Übersetzungen und Bearbeitungen vorgestellt, was man allerdings eher im Teil über die Rezeption erwartet hätte. Hier reicht das Darstellungsspektrum von dem **Bestraften Brudermord** über die Bearbeitungen Heufelds und Schröders zu den Übersetzungen, wobei hier nur die „großen“ Übersetzungen genauer behandelt werden. Das heißt, daß Wieland und Eschenburg nur als Vorläufer dieser großen Übersetzungen Erwähnung finden, auch wenn Eschenburgs Übersetzung der Dramen Shakespeares als der Zeit entsprechend philologisch korrekt gewürdigt wird.⁴

Zu den zentralen Deutungsproblemen gehören natürlich der Geist, den Catherine Belsey diskutiert, das Komische, das Tragische, das Meta-Theatralische, das Politische, das Übermaß an Gewalt und Fortinbras. Schließlich kommt auch der arme Yorick zu seinem Recht, der als stumme Rolle im Hamlet wichtig ist – und Peter Marx berichtet hier sogar von einem „öffentlichen Aufruhr“, als 2008 der Schauspieler bekanntgab, er habe die Hamlet-Rolle mit einem echten Schädel gespielt (S. 71). Daß derlei für Aufregung sorgen kann, mutet freilich etwas skurril an.⁵

Das Stück kann und muß unterschiedlich gelesen werden, je nachdem welche Kontext dafür aufgerufen werden. Einige dieser Kontexte entsprechen den zeitgenössischen Rezeptionsbedingungen, andere dagegen werden

Juni 2014] / hrsg. von Petra Hesse und Peter W. Marx. [Übers. Susanne Dickel Translations Network ...]. - Berlin : Theater der Zeit, 2014. - 247 S. : zahlr. Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-943881-94-3 : EUR 35.00, EUR 29.90 (Museumspr.) [#3548]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz40242168Xrez-1.pdf>

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/101163967x/04>

⁴ Siehe auch **Johann Joachim Eschenburg und die Künste und Wissenschaften zwischen Aufklärung und Romantik** : Netzwerke und Kulturen des Wissens / Cord-Friedrich Berghahn ; Till Kinzel (Hg.). - Heidelberg : Winter, 2013. - 464 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 50). - ISBN 978-3-8253-6091-7 : EUR 58.00 [#2972]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz377421677rez-2.pdf>

⁵ Zum Motiv des Schädels in der Kunst vgl. den folgenden Ausstellungskatalog, dessen Titel auf Hamlet rekurriert: **Hamlet-Syndrom: Schädelstätten** : [aus Anlass der gleichnamigen Ausstellung im Marburger Kunstverein, 23.9. - 10.11.2011] / hrsg. von Harald Kimpel. - Marburg : Jonas-Verlag, 2011. - 128 S. : überw. Ill. ; 17 cm. - ISBN 978-3-89445-454-8 : EUR 15.00. - Inhaltstext: http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=3798189&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm [2014-09-10].

durch die Anwendung moderner Theorien wie z.B. der Psychoanalyse geschaffen, die im Laufe der Deutungsgeschichte zu allerlei spaßigen Interpretationen geführt haben. Es ist daher sinnvoll, zunächst den Kontext der Rachetragödie aufzurufen, den der Präsident der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, Tobias Döring, beisteuert. Dazu kommen die psychologischen Ansätze sowie auch Hamlet-Deutungen jenseits der Psychologie. Hier wird zum einen ein sogenannter post-humanistischer Hamlet präsentiert, d.h. ein Hamlet, der von poststrukturalistischen oder dekonstruktiven Positionen aus gelesen wird, so etwa wie in den sehr gewöhnungsbedürftigen Ausführungen Jacques Derridas in **Marx' Gespenster**. Derrida erscheint dann wieder in dem nächsten Lemma, in dem es um historische und allegorische Lesarten geht, die besonders prominent mit Namen wie Carl Schmitt und Walter Benjamin verbunden sind. Ob man Hamlet als eine misogyne Figur ansehen kann, wird gleichfalls diskutiert – und nicht zuletzt die Ophelia-Figur hat selbst zu einer großen Zahl von Umschreibungen und intermedialen Adaptionen geführt.⁶

Ein sehr großer Teil des Buches ist der Rezeption gewidmet (S. 127 - 532). Diese Rezeptionsgeschichte folgt zunächst der Theatertradition, von den frühen Aufführungen über manche Stationen bis hin zu Hamlet im Musical **The lion king**. Teilweise gehen die Lemmata auf einzelne bedeutenden Schauspieler und Regisseure ein (z.B. Garrick, Brook, Wilson), teilweise auf übergreifende Phänomene wie weibliche Hamlet-Darstellerinnen oder auf bestimmte Theaterepochen (NS-Zeit, englische Nachkriegsbühne, DDR) sowie Adaptionen des Hamlet-Stücks in anderen Theaterformen wie Ballett, Tanztheater, Figurentheater und Kindertheater.

Besonders wertvoll ist zweifellos der Abschnitt über „*Hamlet*“ als *Denkfigur in nationalen und regionalen Diskursen*, denn hier findet man – natürlich notgedrungen verknäppte – Übersichten zur Hamlet-Rezeption in England, Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, den Bereich des ehemaligen Jugoslawien, Ostmitteleuropa (vor allem Polen, aber auch Tschechien und Ungarn), Rußland, Israel, im arabischen Nahen Osten, Afrika, in den USA (selbst Barack Obama erscheint hier als hamletartige Intellektuellenfigur, wie das Lemma exemplarisch belegt), Kanada, Australien, Lateinamerika, Indien, China, Japan und Korea. Auffällig ist hier nur das Fehlen Skandinaviens, was insofern verwundert, als ja der hauptsächliche Schauplatz des Dramas dort angesiedelt ist.

Ein eigener Abschnitt ist den sogenannten Fortschreibungen gewidmet, die hier zum Teil in Überblickartikeln wie zum britischen oder amerikanischen Roman⁷ oder zur deutschsprachigen Lyrik nachgezeichnet werden. Zum

⁶ Siehe dazu vor allem **Mythos Ophelia** : zur Literatur- und Bild-Geschichte einer Weiblichkeitsimagination zwischen Romantik und Gegenwart / Frauke Bayer. - Würzburg : Ergon-Verlag, 2009. - 364 S. : Ill. ; 24 cm. - (Literatura ; 21). - Zugl.: Erlangen-Nürnberg, Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-89913-686-9 : EUR 57.00 [#0800]. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz312196288rez-1.pdf>

⁷ Hier fehlt ein Hinweis auf eine ausgesprochen irrwitzige Hamlet-Adaption, nämlich Philip Roths satirischer Roman **Our gang**, in dem die nach Nixon modellierte Präsidentenfigur eine „Something is rotten in the state of Denmark“-Rede hält, die

Teil stehen aber auch einzelne bedeutende Werke der Hamlet-Rezeption im Vordergrund, von Goethes *Wilhelm Meister* und Karl Philipp Moritz' *Anton Reiser* bis zu Heiner Müllers fragmentierender *Hamletmaschine*. Hamlet in der bildenden Kunst und im Film darf natürlich auch nicht fehlen. Als Besonderheit sei hier darauf hingewiesen, daß neben Stummfilm und Tonfilm ein eigenes Lemma der Youtube-Erfahrung gewidmet ist, in deren Rahmen man manche Reminiszenz an Hamlet finden kann, auch wenn es dabei um eher ephemere und künstlerisch weniger bedeutende Produkte der Rezeptionsgeschichte gehen dürfte.

Die Populärkultur umfaßt nicht nur Lemmata zu *Hamlet*-Zitaten etwa in Werbung und Karikatur,⁸ sondern auch Bildschirmmedien, das Internet, den Comic und die Kriminalliteratur. Es darf hervorgehoben werden, daß im Rahmen der *Hamlet*-Rezeption in der Populärkultur auch die Kinder- und Jugendliteratur berücksichtigt wird, die in der Tradition der Nacherzählungen von Charles und Mary Lamb stehen, die selbst schon eine Art Klassiker darstellen und bis in die Gegenwart immer wieder aufgelegt wurden und werden.⁹ Das Handbuch bietet jedenfalls auf vielen Ebenen manche Anregungen zur weiteren Lektüre im Kosmos der Hamletiana.

Keine Frage, daß das *Hamlet-Handbuch* für literatur- und theaterwissenschaftliche Bibliotheken angeschafft werden muß; auch eingefleischte Shakespeare-Fans werden hier zahlreiche neue Informationen finden. Das Handbuch ist nicht nur außerordentlich informativ, sondern auch als Informationsmittel gut nutzbar. Denn es enthält ein gutes Sachregister, ein Werkregister, ein Personenregister sowie ein Figurenregister (allerdings ohne *Hamlet*, wie man sich denken kann). Damit wird das Handbuch sicher zu einem vielgenutzten Nachschlagewerk für Literatur- und Theaterwissenschaftler sowie Theaterpraktiker werden.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz346547660rez-1.pdf>

zugleich als Beispiel für die große Rolle dienen kann, die *Hamlet* im kulturellen Gedächtnis spielt.

⁸ Ausführlicher dazu vom Verfasser des einschlägigen Lemmas: „*Sein oder Nichtsein*“ : das Hamlet-Zitat in Literatur, Übersetzungen, Medien und Karikaturen / Wolfgang Mieder. - Wien : Praesens-Verlag, 2008. - 287 S. : Ill. ; 21 cm. - (Kulturelle Motivstudien ; 8). - ISBN 978-3-7069-0501-5 : EUR 29.20 [#0064]. - Rez.: *IFB* 08-1/2-198 <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz285203355rez.htm>

⁹ Es sei hier auch der Hinweis auf die neueste Hamletadaption im deutschen Kinderbuch gestattet: *Hamlet* : nach William Shakespeare / neu erzählt von Jan Hollm. Ill. von Andrej Dugin. - [Esslingen] : Esslinger, 2014. - [33] S. : zahlr. Ill. ; 31 cm. - ISBN 978-3-480-22813-3 : EUR 16.95.